

Weertje Willms

„Hinreißende, bezaubernde Marika“¹

Die bemerkenswerte Rezeption des Films *Die Frau meiner Träume* mit Marika Röck in der Sowjetunion nach 1945

In den Jahren nach 1945 war der Kulturaustausch zwischen Deutschland und der Sowjetunion aufgrund des Zweiten Weltkriegs und des sich zunehmend verschärfenden politischen Gegensatzes zwischen dem kommunistischen Osten und dem kapitalistischen Westen weitgehend zum Erliegen gekommen. Die Welt war zweigeteilt, und in Ost und West hatten Feindbilder in ihrer schlimmsten Form Konjunktur. Unter den wenigen Ausnahmen eines kulturellen Kontakts zwischen Deutschland und der Sowjetunion findet sich neben den erwartbaren – etwa der Rezeption kommunistischer Autoren wie Anna Seghers und Bertolt Brecht – eine höchst überraschende: die begeisterte Rezeption des Films *Die Frau meiner Träume* mit Marika Röck, welcher der einzige deutsche ‚Beutefilm‘ war, der von Stalin in den Verleih zugelassen wurde.² Obwohl noch während der NS-Zeit gedreht, wurde dieser Film in der Sowjetunion enthusiastisch aufgenommen. Er wurde über viele Jahre im Kino und später im Fernsehen ausgestrahlt und übte lange Zeit einen nachhaltigen Einfluss auf das öffentliche Bewusstsein in der Sowjetunion aus. Umso erstaunlicher ist es, dass es bisher keine Forschungen zu der Rezeption von *Die Frau meiner Träume* gibt: Die Rezeptionsdokumente zu diesem Film wurden bislang noch nicht gesammelt und auch der Frage, welche Faktoren dafür verantwortlich sein könnten, dass der Film eine so große Beliebtheit in der Sowjetunion genoss, wurde bisher nicht nachgegangen. Mit der vorliegenden Untersuchung soll ein Beitrag dazu geleistet werden, diesen bemerkenswerten deutsch-russischen Kulturtransfer näher zu beleuchten.

Da die heute nicht mehr allgemein bekannte Schauspielerinnen Marika Röck zentral für die Rezeption des Films ist, sollen im Folgenden zunächst einige Hintergrundinformationen zu ihrer Person und ihrem filmischen Schaffen gegeben werden (1). Danach werden die vorhandenen Daten zur Rezeption von *Die Frau meiner Träume* in der Sowjetunion präsentiert (2) und zum besseren Verständnis der Analyse die Handlung zusammengefasst (3). Auf dieser Grundlage werden die Tiefendimensionen des Films – vor allem auf der Ebene der Handlungsführung und der Genderkonzepte – analysiert und interpretiert, um

¹ Das Zitat stammt aus Okudashawa 1991: 12.

² <http://www.youtube.com/watch?v=xdVikOsB1zw&feature=fvst> [eingesehen am 30.03.2012].

so die vom Film bereitgestellten Rezeptionsangebote herauszuarbeiten (4). Bei diesen Ausführungen wird auch auf die Rezeption von *Die Frau meiner Träume* in Deutschland eingegangen, da der Vergleich ein besseres Verständnis für die Besonderheiten dieses Films und der in ihm enthaltenen Rezeptionsangebote ermöglicht.

1. Hintergrundinformationen zu Marika Röck

Die 1913 geborene Marika Röck war seit 1937 eine der ‚Ikonen‘ des deutschen Films. Die Schauspielerin und Tänzerin ungarischer Herkunft wurde Anfang der 1930er Jahre von einem Mitarbeiter der Ufa-Filmgesellschaft in Wien entdeckt. Da nach Hitlers Machtergreifung 1933 viele Schauspieler und Filmemacher in Deutschland aus politischen oder ethnischen Gründen entlassen worden waren, gab es einen Bedarf an neuen Talenten, der aus dem eigenen Land nicht gedeckt werden konnte (Bruns 2009: 66). So wurde Marika Röck systematisch als Star für Deutschland aufgebaut. Das deutsche Publikum hat sie und ihre Filme bis zum Ende der 1950er Jahre geliebt, Röck drehte aber noch bis in die späten 1980er Jahre Filme. Sie starb im Jahr 2004.

Die Filme mit Marika Röck unterscheiden sich nur wenig voneinander: Die Handlung ist romantisch oder komisch, in ihrem Zentrum steht eine Liebesgeschichte sowie die Hauptfigur Marika Röck selbst – die reale Person Marika Röck und ihre Filmfiguren waren miteinander verschmolzen. Die meisten Filme Röcks sind dem Genre des Revue-Films zuzuordnen, für den zahlreiche Gesangs- und Tanzeinlagen charakteristisch sind, welche mindestens so wichtig sind wie die weitgehend stereotypen Geschichten. Bei ihren tänzerischen und akrobatischen Auftritten glänzt Röck mit den verschiedensten Tanzstilen (Steptanz, Flamenco, Bauchtanz, Ballett und vieles mehr), dazu singt sie Lieder, die zu beliebten und bekannten Schlagern wurden. Auch der 1944 entstandene Film *Die Frau meiner Träume* ist ein Revue-Film, womit er zu einem Genre gehört, das in der NS-Zeit in Deutschland größte Popularität genoss. In ihren Filmen verbreitete Marika Röck Energie, Vitalität und Lebensfreude, was bei der Rezeption eine große Rolle spielte.

2. Zur Rezeption des Films *Die Frau meiner Träume* in der Sowjetunion

Wie kam nun der Film in die Sowjetunion und wie wurde er dort rezipiert? Im Mai 1945 wurde ein Funktionär aus dem Filmministerium der Sowjetunion nach Berlin geschickt, um dort deutsche Farbfilme ausfindig zu machen. Als er im Juni zurückflog, hatte er ca. 5200 Filme aus dem Reichsfilmarchiv requiriert, unter anderem die deutschen Revue-Filme der NS-Zeit (Bulgakova 2003: 199). 1947

lief dann *Die Frau meiner Träume* unter dem Titel *Devuška moej mečty*, also „Mädchen meiner Träume“, mit sehr großem Erfolg in den Kinos der gesamten Sowjetunion an (Zaleskij 1999).³

Daten zur Rezeption stehen aus folgenden Quellen zur Verfügung: Erwähnungen in Abhandlungen zum sowjetischen Film bzw. zur Filmrezeption nach 1945, Erwähnungen im Internet, Interviews, Memoiren, eigene Gespräche sowie ein Fragebogeninterview⁴. Angaben zur Vorführhäufigkeit und zu genauen Besucher- oder Vielfältigkeitszahlen konnten nicht ermittelt werden.

In Abhandlungen zum sowjetischen Film bzw. zur Filmrezeption nach 1945 sowie in Internetbeiträgen zu diesem Film findet man immer wieder Hinweise darauf, dass *Die Frau meiner Träume* enorme Erfolge in der Sowjetunion feiern konnte, alle bis dahin gültigen Zuschauer-Rekorde sprengte⁵, „eine der beliebtesten musikalischen Komödien“ („[o]dna iz samych populjarnych muzykal'nych komedij“⁶) war, „zum Meilenstein in der sowjetischen Kinogeschichte und im öffentlichen Bewusstsein“ (Tschewtjajkina 2008: 74) wurde, und Marika Rökk und Zarah Leander „zu den beliebtesten Stars der sowjetischen Siegergeneration“ (Bulgakova 2003: 199) wurden. Die Nachfrage beim Publikum war groß, und der Film lief über viele Jahre in den Kinos (vor allem in den späten 1940er und in den 1950er Jahren) und seit den 1970er und in den 1980er Jahren im sowjetischen Fernsehen. Unter den von mir befragten Personen gaben die meisten an, den Film mehrfach gesehen zu haben, was mit entsprechend positiven Bewertungen einhergeht. Vor allem die Lieder und Tanzeinlagen des Films blieben in Erinnerung. Sie wurden zu bekannten Schlagern⁷, die von den Menschen gesungen und auf gemeinsamen Abenden gespielt und außerdem im Radio ausgestrahlt wurden.⁸ Rökks Kostüme wurden als Schnittmuster in Frauenzeitschriften angeboten und konnten nachgenäht werden (Müller 1997: 299), so dass der Film in das öffentliche Leben hineinwirkte. Auch heute noch finden sich auf den russischen Internetseiten von

3 Auf einem Band war übrigens der Hinweis eingeblendet, dass es sich bei *Die Frau meiner Träume* um einen Beutefilm handelte („Étot fil'm vzjat v kačestve trofeja“ / „Dieser Film ist ein Beutefilm“), ein Umstand, der möglicherweise auch eine Rolle für die Rezipienten gespielt haben mag;

http://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%A0%D1%91%D0%BA%D0%BA_%D0%9C%D0%B0%D1%80%D0%B8%D0%BA%D0%B0 [eingesehen am 30.03.2012].

4 Das Fragebogeninterview wurde von mir im April 2012 durchgeführt. Es haben 30 Personen unterschiedlichen Alters daran teilgenommen. Aufgrund der geringen Zahl der Befragten lassen sich die Antworten nicht in statistisch aussagekräftigen Diagrammen darstellen. Die beantworteten Fragebögen lassen jedoch einige Tendenzen erkennen, die weiter unten erläutert werden.

5 Z. B. <http://www.youtube.com/watch?v=xdVikOsB1zw&feature=fvst> [eingesehen am 30.03.2012].

6 <http://www.kino-teatr.ru/kino/movie/euro/34155/annot/> [eingesehen am 30.03.2012].

7 Das Titellied, *In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine*, war allerdings während einiger Jahre aus dem Film herausgeschnitten, da es als zu freizügig galt. (http://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%B8%EA%EA_%CC%E0%F0%E8%EA%E0 [eingesehen am 30.03.2012]).

8 Diese Information stammt aus Gesprächen und der eigenen empirischen Untersuchung.

Youtube begeisterte Kommentare zum Film und zu Marika Rökk, in der Art von: „Kakaja aktrisa, kakaja prelest!“ („Was für eine Schauspielerin, wie wunderbar!“). In den 1970er Jahren trug zur Bekanntheit des Films die Tatsache bei, dass er in dem beliebten Fernsehreihe *Semnadcat' mgnovenij vesny* (1973; dt. *Siebzehn Momente des Frühlings*) erwähnt und in Fragmenten gezeigt wird, wenn auch als ein Film, den die Hauptfigur, der Standartenführer Max-Otto von Stierlitz bzw. der sowjetische Spion Maksim Isaev, nicht ausstehen kann. Auch hierzu wird in den heutigen Kommentaren auf *Youtube* Bezug genommen, wobei Stierlitz' Einschätzung kritisiert wird.

In Memoiren und Interviews mit Persönlichkeiten des kulturellen Lebens finden sich Erinnerungen an die Bedeutung Marika Rökk und dieses Films für die Nachkriegs-Sowjetunion. Eine sehr eindrückliche Darstellung stammt aus dem 1988 in Moskau erschienenen autobiographischen Buch Bulat Okudžavas, welches den Film sogar im Titel trägt: *Devuška moej mečty. Avtobiografičeskie povestvovanija* („Mädchen meiner Träume. Autobiographische Erzählungen“) und welches 1991 in Deutschland als *Frau meiner Träume. Wahre Geschichten* veröffentlicht wurde. Okudžava erinnert sich, wie er im Jahr 1947 seine Mutter in Empfang nehmen möchte, die zehn Jahre in einem Straflager war und die er während dieser ganzen Zeit nicht gesehen hat:

А потом я поведу ее в кино, и пусть она отдохнет там душою. И фильм я выбрал. То есть даже не выбрал, а был один-единственный в Тбилиси, по которому все сходили с ума. Это был трофейный фильм «Девушка моей мечты» с потрясающей, неотразимой Марикой Рёкк в главной роли. Нормальная жизнь в городе приостановилась: все говорили о фильме, бегали на него каждую свободную минуту, по улицам насвистывали мелодии из этого фильма, и из распахнутых окон доносились звуки фортепиано все с теми же мотивчиками, завораживавшими слух тбилисцев. (Okudžava 1988: 111)

Und dann werde ich sie ins Kino führen, mag sie dort ihre Seele entspannen. Den Film habe ich auch ausgewählt. Das heißt, nicht eigentlich ausgewählt, vielmehr war er der einzige in Tbilissi, nach dem alle Welt verrückt war, der Beutefilm „Die Frau meiner Träume“ mit der hinreißenden, bezaubernden Marika Rökk in der Hauptrolle. Das normale Leben in der Stadt war gleichsam angehalten, alles sprach von dem Film, jede freie Minute war man mit ihm beschäftigt, auf den Straßen wurden Melodien aus diesem Streifen gepfiffen und aus den weit geöffneten Fenstern drang Klavierspiel mit ebenjenen Motiven, die die Tbilissier so begeisterten. (Okudshawa 1991: 12)

Marika Rökk selbst schreibt in ihren Memoiren mit dem Titel *Herz mit Paprika. Erinnerungen* über die Rezeption des Films, und zwar über diejenige der russischen Besatzer in Österreich, woraus ebenfalls Rückschlüsse auf den Stellenwert des Films in der Sowjetunion gezogen werden können. Rökk erzählt, wie sie, auf dem Weg zu einem Galaabend der russischen Besatzer in Wien, an der österreichischen Grenze von russischen Soldaten kontrolliert wird. Da in ihrem Pass noch das Hakenkreuz zu sehen ist, wird sie, zusammen mit ihrem Assistenten, von den Soldaten aus dem Zug gezerrt und mit Gewehren bedroht. Doch dann wird sie von einem der Soldaten erkannt:

Er schaut in meinen Paß, auf mich, in meinen Paß, wieder auf mich. Ruft: „Duuuuuu!“ Schneeweiße Zähne. Er lacht. Er hat mich erkannt. „Foto! Foto!“ verlangten sie nun im Chor. Nordhaus rückte seins raus. Man rechnet ja nicht unbedingt bei solchen Reisen mit auftauchenden Verehrern. In Wien, wie ich später erfuhr, waren meine Filme nämlich ein Geheimtip bei den russischen Besatzern. Einer kam sogar mit Gewehr zum Kinobesitzer, herrschte ihn an: „Marika-Rökk-Film!“ Der, schreckensbleich, konnte schließlich noch irgendwo eine Kopie auftreiben. Sie besetzten die Kinos, sahen sich meine Filme drei-, viermal an, aßen und tranken dabei, Volksfest mit Marika. „Frau meiner Träume“ war ihr Liebling. (Rökk 1993: 207 f.)

Auch die von mir geführten zahlreichen längeren Gespräche mit Russinnen und Russen unterschiedlichen Alters über den Film sowie die Ergebnisse des Fragebogeninterviews bestätigen die bisher genannten Einschätzungen: Alle Befragten aus der Generation der über 70-Jährigen haben *Die Frau meiner Träume* im Kino gesehen, und zwar mindestens zwei Mal. Der Film hat einen positiven Eindruck bei ihnen hinterlassen, aber an Details können sie sich nicht mehr erinnern. Die Generation der 60- bis 70-Jährigen hat den Film im Fernsehen gesehen, ihre Einschätzung ist wie die der Älteren. Als besonders relevant für die positive Beurteilung des Films werden von den Personen dieser Generation folgende Aspekte genannt: die Atmosphäre des Films, die Tanz- und Gesangseinlagen, das gute Aussehen der Titelheldin sowie die Dialoge und witzigen Szenen.⁹ Unter den Personen zwischen 20 und 50 Jahren kennen nur noch diejenigen den Film, die sich in ihrem Studium mit Filmgeschichte beschäftigt haben, was allerdings ein Zeichen dafür ist, dass der Film im wissenschaftlichen Kontext noch beachtet wird; auch diese Befragten bewerten den Film durchweg positiv. Interessant sind außerdem drei kurze Stellungnahmen, die von Befragten in ihre Bögen geschrieben wurden und in denen sie erläutern, warum der Film eine so positive Wirkung auf sie hatte. Aus einer dieser Stellungnahmen wird weiter unten zitiert.

3. Filmhandlung

Das Handlungsschema von *Die Frau meiner Träume* entspricht der typischen Liebeskomödie mit den Stationen Begegnung – anfängliche Ablehnung – Werben und allmähliche Annäherung – Konflikt mit Trennung – *happy end*.

Marika Rökk spielt einen Revuestar namens Julia Köster, der zu Beginn des Films bei der Aufführung einer Revue gezeigt wird. Der Revuedirektor möchte seinen Star gleich weiter engagieren, Köster jedoch hat beschlossen zu kündigen,

⁹ Auf die Frage „Welche Faktoren sind für Ihre Beurteilung des Films ausschlaggebend?“ wurden folgende Antwortoptionen angeboten: Atmosphäre des Films als Ganzes, Liebesgeschichte, Hauptdarstellerin (mit sechs Unterpunkten), Tanzeinlagen, Lieder, Dialoge, komische Szenen, Ort in den Bergen, Welt der Revue, der Film beeinflusst mein Wohlbefinden, Sonstiges.

da sie keine Rollen mehr spielen will, in denen sie oberflächlich und herzlos erscheint, wie sie erklärt. Um dem Direktor zu entkommen, flüchtet sie überstürzt und ohne Gepäck aus dem Hotel, hastet zum Bahnhof und fährt mit dem nächstbesten Zug davon. Mitten in der Nacht hält der Zug außerplanmäßig auf offener Strecke, sie steigt aus unerfindlichen Gründen aus, und der Zug fährt ohne sie weiter. So läuft sie in der Nacht im tiefen Schnee die Bahnschienen entlang, bis sie auf die Behausungen von Ingenieuren und Bauarbeitern stößt, welche dort an einem Berg Sprengungen durchführen. Als Köster sich den Baracken nähert, wird just in dem Moment eine Sprengladung gezündet, sie schreit um Hilfe und fällt in Ohnmacht. Zwei herbeieilende Ingenieure finden die junge Frau und bringen sie in ihre Unterkunft. In den nun folgenden Szenen wird gezeigt, wie Köster, die ihre wahre Identität nicht preisgibt, die beiden Männer fasziniert: Sie ist schön, aufregend, erotisch, sehr selbstbewusst, aber auch frech und burschikos. Der eine der beiden Ingenieure, Erwin, beginnt aktiv um sie zu werben, der andere, Peter, reagiert zunächst mit Schroffheit und Ablehnung. Köster geht scheinbar auf das Werben Erwins ein, eigentlich aber versucht sie, auf diese Weise Peter für sich zu gewinnen. Sie bleibt in der Unterkunft der Ingenieure und nimmt bald die Rolle der braven Hausfrau im Dirndl an, die dem geliebten und umworbenen Mann das Essen serviert; so gewinnt sie allmählich sein Herz. Als der Revuedirektor Julia Köster schließlich findet, erklärt diese ihm, dass sie nicht zurückkommen, sondern stattdessen ihre Karriere aufgeben werde, da sie zu heiraten gedenke. Durch das Auftauchen des Direktors wird jedoch ihre wahre Identität aufgedeckt, der Auserwählte, Peter, fühlt sich von ihr betrogen, und es kommt zum dramatischen Höhepunkt mit Streit und Trennung. Resigniert kehrt Köster auf die Bühne zurück, wo sie in der Revue „Die Frau meiner Träume“ die Hauptrolle übernimmt. Peter kommt jedoch in ihre Vorstellung und gesteht ihr bei einer Begegnung in der Garderobe nach der Aufführung seine Liebe, woraufhin es zur Versöhnung und dem *happy end* auf der Straße kommt, vor den Augen des aus dem Theater strömenden Publikums. Köster trägt dabei noch ihr Theaterkostüm, nämlich passenderweise ein Hochzeitskleid.

4. Die im Film enthaltenen Rezeptionsangebote

Die Bedeutung des Films für das Publikum führe ich vor allem auf zwei Punkte zurück: Zum einen auf den Aspekt der Flucht aus der Alltagswirklichkeit, zum anderen auf das im Film vermittelte Frauenbild. Beide Aspekte scheinen mir grundlegend für das Verständnis der Rezeption zu sein, und zwar sowohl für diejenige in Deutschland während der NS-, Kriegs- und Nachkriegszeit, als auch für diejenige in der Sowjetunion in der Zeit nach 1945. Dass die Rezeption in der Sowjetunion sogar noch länger anhielt als diejenige in Deutschland, kann im Zusammenhang mit den repressiven politischen Umständen in der Sowjetunion

gesehen werden. In Deutschland wurde der Film – sozialpsychologisch betrachtet – mit dem zunehmenden Selbstbewusstsein und dem Wohlstand der Deutschen sowie der Identifizierung mit Amerika spätestens ab dem Ende der 1950er Jahre ‚überflüssig‘. In der Sowjetunion hatten dagegen solche Filme aufgrund der politisch repressiven Situation noch längere Zeit eine psychische Entlastungsfunktion.

4.1 Der Film als Flucht aus der Wirklichkeit

Als *Die Frau meiner Träume* 1944 gedreht wurde, musste er, wie alle in dieser Zeit entstehenden Filme, dem Propagandaminister Goebbels zur Begutachtung vorgelegt werden. Als Goebbels Marika Röck in hauchdünnen Kleidern freizügig ihre Beine zeigend und tief dekolletiert bei einem spanischen Tanz sah, ließ er sie wissen: „Das ist frivol – so tanzt eine deutsche Frau nicht!“ (Röck 1993: 137). Dennoch akzeptierte er die Ausstrahlung des Films, da wohl dessen angenommene Vorzüge gegenüber der Skepsis überwogen: Röcks besondere Ausstrahlung, ihr Optimismus, ihre überschäumende Lebensfreude, die Energie und die Vitalität, welche auch heute noch erkennbar sind und das eskapistische Programm Goebbels’ bedienten (Zalesskij 1999). Die Wirklichkeit war schrecklich und hatte alle Kräfte ausgezehrt. Und das hatte das Propagandaministerium begriffen: Durch den Optimismus und die gute Laune, welche durch *Die Frau meiner Träume* und andere Röck-Filme verbreitet wurden, wirkten diese Filme beflügelnd und konnten Kräfte mobilisieren – zum Durchhalten zu Hause oder im Krieg. So wurde Marika Röck auch zu Filmvorführungen für Soldaten geschickt, bei denen diese den schönen Star zum Abschied einmal in den Arm nehmen durften (Bruns 2009: 89). Ähnliches gilt für die Zeit nach dem Krieg in Deutschland und in der Sowjetunion gleichermaßen: Der Film bot Zerstreuung und Ablenkung von der schrecklichen Wirklichkeit. Für die Sowjetunion gilt außerdem, dass das Publikum mit politischen und ideologischen Propagandafilmen überschüttet worden und dieser längst überdrüssig war.

Die eskapistische Wirkung des Films kommt in den Erinnerungen Bulat Okudžavas sehr deutlich zum Ausdruck. Aus seiner autobiographischen Erzählung *Devuška moej mečty* (dt. Übers. „Frau meiner Träume“) soll länger zitiert werden, zumal sie auch Informationen für den nächsten Interpretationspunkt liefert:

Фильм этот был цветной, с танцами и пением, с любовными приключениями, с комическими ситуациями. Яркое, шумное шоу, поражающее воображение зрителей в трудные послевоенные годы. Я лично умудрился побывать на нем около пятнадцати раз, и был тайно влюблен в роскошную, ослепительно улыбающуюся Марику, и, хотя знал этот фильм наизусть, всякий раз будто заново видел его и переживал за главных героев. И я не случайно подумал тогда, что с помощью его моя мама могла бы вернуться к жизни после десяти лет пустыни страданий и безнадежности. Она увидит все это, думал я, и хоть на время отвлечется от своих скорбных мыслей, и насладится лицезрением прекрасного, и напитается миром, спокойствием, благополучием, музыкой, и это все вернет ее к жизни, к любви и ко мне... А героиня? Молодая

женщина, источающая счастье. Природа была щедра и наделила ее упругим и здоровым телом, золотистой кожей, длинными, безукоризненными ногами, завораживающим бюстом. Она распахивала синие смеющиеся глаза, в которых с наслаждением тонули чувственные тбилисцы, и улыбалась, демонстрируя совершенный рот, и танцевала, окруженная крепкими горячими беспечными красавцами. Она сопровождала меня повсюду и даже усаживалась на старенький мой топчан, положив ногу на ногу, уставившись в меня синими глазами, благоухая неведомыми ароматами и австрийским здоровьем. Я, конечно, и думать не смел унизить ее грубым моим бытом, или послевоенными печалью, или намеками на горькую карагандинскую пустыню, перерезанную колючей проволокой. Она тем и была хороша, что даже и не подозревала о существовании этих перенаселенных пустынь, столь несовместимых с ее прекрасным голубым Дунаем, на берегах которого она танцевала в счастливом неведенье. Несправедливость и горечь не касались ее. Пусть мы... нам... но не она, не ей. Я хранил ее как драгоценный камень и время вытаскивал из тайника, чтобы полюбоваться, впиваясь в экраны кинотеатров, пропахших карболкой. (Okudžava 1988: 111 f.)

Es war ein Farbfilm, mit Tanz und Gesang, mit Liebesabenteuern und komischen Situationen. Eine eindrucksvolle, tönende Show, die die Phantasie des Publikums in der schweren Nachkriegszeit aufleben ließ. Ich selbst hatte diesen Film sage und schreibe fünfzehnmal gesehen und war heimlich verliebt in die wunderbare, anmutig lächelnde Marika, und obwohl ich den Film auswendig kannte, erlebte ich ihn jedes Mal neu und sah mich an der Stelle der Hauptgestalten. Nicht von ungefähr kam mir damals in den Sinn, daß meine Mama mit seiner Hilfe ins Leben zurückfinden würde. Sie wird all das sehen, dachte ich, und sicher mit der Zeit loskommen von ihren trüben Gedanken und sich erfreuen am Anblick des Wunderbaren, wird die Welt in sich aufnehmen und die Ruhe und Glückseligkeit, und die Musik, und das wird sie wieder ins Leben holen, wird ihr die Liebe wiedergeben und auch mich...

Und die Heldin? Eine junge Frau, die Glück spendet. Die freigebige Natur hatte sie mit einem geschmeidigen, gesunden Körper gesegnet, mit einer goldglänzenden Haut, mit langen, vollendet schönen Beinen und einem betörenden Busen. Die leidenschaftlichen, sinnlichen Tbilissier versanken schmachtend in ihren strahlenden Augen, und sie lachte und demonstrierte ihren Mund und tanzte, umworben von kräftigen, heißblütigen, sorglosen jungen Männern. Sie begleitete mich überhallhin. Sie machte es sich sogar auf meinem nicht mehr brandneuen Sofa bequem und sah mich, die Beine übereinandergeschlagen, aus ihren blauen Augen unverwandt an und verströmte nie gekannten Duft und österreichisches Wohlergehen. Ich wagte natürlich nicht, auch nur daran zu denken, sie durch meine grobschlächtere Lebensweise oder durch irgendwelchen Nachkriegsjammer zu demütigen ... oder durch Anspielungen auf Mamas bittere Wüstenei von Karaganda. Sie war auch dadurch schön, daß sie nichts ahnte von der Existenz dieser überfüllten Stätten, die so gar nichts gemein hatten mit ihrer schönen blauen Donau, an deren Ufern sie tanzte, glücklich und unbedarft. Die Ungerechtigkeit und Bitternis betrafen sie nicht. Mochten wir ... mochte uns ... nicht aber sie, nicht ihr. Ich hütete sie wie einen Edelstein, und von Zeit zu Zeit holte ich sie heraus aus dieser Verwahrung, um mich zu ergötzen, und tauchte ein in das Flimmern der nach Karbol riechenden Kinoleinwände. (Okudshawa 1991: 12 ff.)

Auch meine empirische Untersuchung kann bekräftigen, dass vor allem für die ältere Generation der Aspekt des Eskapismus für die positive Einschätzung des Films relevant ist, wie das folgende Zitat eindrücklich zeigt:

Сам фильм был необычен для нас: красивые костюмы, красивые декорации, западный антураж. Смотрели фильм как сказку. Для нас жизнь, показанная в фильме, была как сказочная. Наша жизнь после войны была проста и безыскусна, в ней не было той

роскоши, которая была в фильме. [...] Этот фильм был как сказка для взрослых: любовь, страдание, happy-end.

Der ganze Film war für uns ungewöhnlich: schöne Kostüme, schöne Dekoration, westliche Umgebung. Wir sahen den Film wie ein Märchen. Für uns war das Leben, das im Film gezeigt wurde, wie ein Märchen. Unser Leben nach dem Krieg war einfach und kunstlos, in ihm gab es nicht den Luxus, den es im Film gab. [...] Dieser Film war wie ein Märchen für Erwachsene: Liebe, Leiden, happy end.¹⁰

Die Menschen in Deutschland und in der Sowjetunion waren in der Nachkriegszeit so gebeutelt von der Zerstörung, dem Hunger und der Gewalt, dass Marika Röcks Lebensfreude und Optimismus ihnen Kraft und Mut spenden konnten, um den Alltag besser überstehen zu können. Der Film bot den Rezipienten die Möglichkeit, für die Zeitspanne des Kinoerlebnisses in eine Illusionswelt zu tauchen, die im Kontrast zur Lebenswirklichkeit stand. Diese Illusionswelt wird zum einen gespeist aus dem Motiv des ‚heilen Landlebens‘, welches vor allem in Deutschland ein altes und sehr mächtiges Diskurselement ist, das auch in der NS-Zeit präsent war, so dass die Deutschen nach 1945 hieran direkt anknüpfen konnten. Die Illusion des Films entsteht zum anderen aus der Welt des Luxus mit Seidenstrumpfhosen, Negligés, Pelzmänteln, Kronleuchtern, Champagner usw. Diese Bilder rekurren auf eine Szenerie des Luxus, welche vor allem in Russland diskursiv verankert ist. Sie verweist auf den Reichtum der adeligen Welt des 19. Jahrhunderts und stellt für viele Russen einen identifikatorischen Bezugspunkt dar.

Für die Soldaten der Roten Armee, welche 1945 nach Deutschland kamen, fing der Film auch ein Stück Lebenswirklichkeit ein: Sie hatten bei ihrem Einmarsch – geimpft von der sozialistischen Propaganda – ein ärmliches kapitalistisch-faschistisches Land erwartet, erlebten dann aber ein Deutschland, in dem es trotz des Krieges durchaus auch Wohlstand und hoch entwickelte Güter gab (Tschewtjajkina 2008: 74). Auch unter den von mir befragten Personen identifizieren einige die Filmwirklichkeit mit dem Leben in Deutschland, wenngleich sie diese Einschätzung kritisch hinterfragen:

Фильм показывает атмосферу того времени и отношения между людьми, которые существовали в том обществе, которое показано в фильме, а не в нашем обществе. [...] В фильме была показана совершенно другая жизнь. Понятно, что не все немцы так жили.

Der Film zeigt die Atmosphäre dieser Zeit und die Beziehungen zwischen den Menschen, die in dieser Gesellschaft lebten, welche im Film gezeigt wird, und nicht in unserer Gesellschaft. [...] Im Film wurde ein völlig anderes Leben gezeigt. Natürlich lebten nicht alle Deutschen so.

Aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften und der filmischen Präsentation ermöglichte es Marika Röck vielen Menschen, sich mit ihr zu identifizieren und

¹⁰ Dies ist eine Stellungnahme aus einem der 30 ausgefüllten Fragebögen. Die Frage lautete: Welche Faktoren sind für Ihre Beurteilung des Films ausschlaggebend? (Vgl. FbN. 9)

so in die Luxuswelt einzutauchen und für einen kurzen Moment Teil dieser entlastenden Welt zu werden. Röck tritt in *Die Frau meiner Träume* sowohl im durchsichtigen Tanzkleidchen auf als auch im vom Mann geliehenen Arbeitsanzug, sie sieht im Dirndl genauso wunderbar aus wie in der Motorradkluft, sie trinkt Champagner und isst Erbsensuppe – und sie ist dabei immer fröhlich. Sie war also ‚eine von uns‘ und ermöglichte es ihren Zuschauern auf diese Weise, gemeinsam mit ihr in die Illusions- und Luxuswelt einzutreten.

4.2 Das Frauenbild: Diva und Hausfrau

Wichtig für das Verständnis von *Die Frau meiner Träume* ist das von Marika Röck in ihrer Rolle verkörperte Frauenbild, ein Aspekt, der für die Rezeption sowohl vor als auch nach 1945 und sowohl in Deutschland als auch in der Sowjetunion eine wichtige Rolle spielt. Die verschiedenen Elemente des durch Röck verkörperten Frauenbildes besaßen ein identifikatorisches Potential für Frauen und Männer gleichermaßen. Sie hängen einerseits mit der Entwicklung der Gesellschaften und den in ihnen herrschenden Rollen- und Geschlechtermustern zusammen und rekurren andererseits – aber interessanterweise weit weniger – auf archaische, zeit- und kulturunabhängige Gendernuster. Ich stelle im Folgenden die verschiedenen Facetten dieses Frauenbilds dar:

a) *Die selbstbewusste und selbständige Frau.* In *Die Frau meiner Träume* tritt Röck als überaus couragierte, selbstbewusste, selbständige und sogar burschikose Frau auf. So fährt sie mit dem Motorrad, trägt männliche Arbeitskleidung, setzt ihre Wünsche und Vorstellungen gegenüber den Männern durch, widerspricht ihnen in koketter Weise und lässt sich von niemandem Vorschriften machen. Sie geht ihren Weg, unabhängig von den herrschenden Rollenvorgaben. Dieses Frauenbild steht in spannungsvoller Beziehung zu den propagierten Gendernustern und zu den tatsächlich gültigen Geschlechterrollen in Deutschland und in der Sowjetunion vor und nach 1945. Da Röck positiv wahrgenommen wurde, waren ihre Abweichungen für die Rezipienten offenbar nicht anstößig, sondern aufregend und begehrenswert. Auf interessante Weise können hier die Konzepte des Films sowie der gesellschaftlichen Wirklichkeit und der Propaganda gleichermaßen entlarvt werden: Wurde in Deutschland während der NS-Zeit das Bild der züchtigen Hausfrau und Mutter zahlreicher Kinder propagiert, mussten de facto viele deutsche Frauen harte ‚Männerarbeit‘ leisten, auf dem Feld, in Fabriken, auf dem Bau usw. Das Gleiche gilt für die deutsche Frau der 1950er Jahre, die als Teil einer intakten Kleinfamilie ‚nicht arbeiten musste‘. In der Sowjetunion wurde im Zuge der gesellschaftlichen Umgestaltung das Weiblichkeitskonzept der sozialistischen Arbeiterin verbreitet, welche die gleichen Arbeiten zu verrichten hatte wie der Mann. Auch hier jedoch war das propagierte Bild nicht kongruent mit der gesellschaftlichen Wirklichkeit: Die Frauen hatten zwar die gleiche Erwerbsarbeit zu leisten wie die Männer, waren aber darüber hinaus weiterhin für die traditionell als weiblich definierten

Aufgaben der Hausarbeit und Kindererziehung zuständig (Scholz/Willms 2008: 91). In diesem Kontext trat die selbstbewusste und selbständige Frau Marika Röck in Erscheinung: Sie ist so selbstbewusst wie die Männer – was bei einer Frau dann noch besonders aufregend ist, da es sich um einen Tabubruch handelt –, aber sie muss keine schweren *Männerarbeiten* machen. Sie übt vielmehr männlich *konnotierte* Tätigkeiten wie Motorradfahren aus und verkörpert männlich konnotierte Eigenschaften wie Durchsetzungsvermögen. Dabei kann sie so erotisch und weiblich sein wie ein Revuestar in seiner Luxuswelt. Das, was bei Marika Röck männlich konnotiert ist, ist also ein positiver Tabubruch: Sie kann und darf all das aus dem Bereich der Männerwelt, was die Rezipientinnen der Untersuchungszeit nicht durften, muss hingegen nicht die ‚Männerarbeiten‘ ausüben, welche die realen Frauen leisten mussten.

b) *Die niedliche Kind-Frau.* Ein weiteres den herrschenden Genderkonzepten der behandelten Zeit widersprechendes Frauenbild war das der niedlichen Kind-Frau. Wenn sich Röck z. B. versehentlich beim Anschauen der Kohlezeichnungen des von ihr umworbenen Mannes mit Kohle im Gesicht beschmiert, ohne dies zu bemerken, so weckt dies in uns Gefühle der Rührung und Schutz- und Hilfsinstinkte, wie sie auch hilflose Kleinkinder in ähnlichen Situationen in uns auslösen. Hiermit werden zwei ältere, äußerst diskursmächtige Genderkonzepte zitiert: Zum einen das ritterlich-höfische Konstrukt, nach dem die Frau als Dame vom Ritter beschützt werden muss, zum anderen das Weiblichkeitskonzept aus der Zeit nach 1800, als die bürgerliche Frau in die Sphäre des Privaten abgedrängt wurde. In den Texten jener Zeit wurden Frauen mit Metaphern von Pflanzen oder Kindern beschrieben, einem Bildbereich also, der auf eine Sphäre jenseits des mündigen Menschen verweist. Der offiziellen sowjetischen Ideologie und Propaganda entsprechend sollten solche bürgerlichen, dekadenten Konzepte aus dem kollektiven Bewusstsein der Sowjetunion gelöscht werden; de facto aber waren sie weiterhin gültig, weshalb es nicht erstaunlich ist, dass ein Film, der solche Konzepte transportiert, beim sowjetischen Publikum so erfolgreich sein konnte.

c) *Die erotische Frau.* Marika Röck strahlt in jeder Szene, unabhängig davon, ob sie im Negligé, im Tanzkleid, im Dirndl, im Arbeits- oder im Motorradanzug auftritt, Erotik aus. Von ihren zahlreichen Bewunderern in den 1940er und 50er Jahren wurde sie als sehr schöne und begehrenswerte Frau wahrgenommen. In vielen Szenen wird dies durch eine für diese Zeit unerhörte Freizügigkeit betont (weshalb diese Szenen in der Sowjetunion auch für viele Jahre aus dem Film herausgeschnitten waren). So sitzt Röck während einer Szene in dem Haus der Ingenieure in einem Badezuber, und aus dem Schaum schauen ihre nackten Schultern heraus. Ebenfalls als anstößig wurden einige der Tanzszenen in halb durchsichtigen Kleidern empfunden. Es darf nicht vergessen werden, was die durchschnittliche Frau in Deutschland und Russland zu dieser Zeit trug – nämlich selbst gestrickte Strümpfe. Die freizügige Erotik war aufregend für männliche und weibliche Rezipienten gleichermaßen, da auch sie einen Tabubruch darstellte. Reale Frauen hätten sich keineswegs öffentlich so erotisch inszenieren

können, ohne als ‚Flittchen‘ gebrandmarkt zu werden. Das Bild von der Frau, die mit ihren Reizen nicht geizt, war also einerseits als Tabubruch interessant, andererseits als Wunschvorstellung: Die weiblichen Rezipienten konnten sich mit der *begehrten* Frau identifizieren, die männlichen Rezipienten konnten ihren Phantasien gegenüber einer *begehrenswerten* Frau freien Lauf lassen.

Trotz der erotischen Inszenierung verkörpert Marika Röck nicht die laszive, selbstbewusste Frau der 1920er Jahre wie beispielsweise Zarah Leander oder Rita Hayworth. Vielmehr haftet ihr selbst im glitzernden Negligé noch etwas Braves und ‚Spießiges‘ an, weshalb die von ihr vollzogenen Tabubrüche nur scheinbare sind und somit leichter von den Rezipienten akzeptiert werden konnten: Als selbstbewusste und erotische Diva setzt sich Röck über die Konventionen hinweg, doch hinter dieser Fassade propagiert sie letztendlich das offiziell gültige Frauenbild der braven Hausfrau.

d) *Star und Hausfrau*. Marika Röck wird in ihren Filmrollen sowie als reale Person nicht nur als Diva inszeniert, sondern auch, wie bereits erwähnt, als die junge Frau ‚von nebenan‘, die in Interviews bescheiden und unauffällig auftritt und trotz ihrer Talente immer wieder betont, dass sie Ehefrau und Mutter werden wolle. Röcks Manager und die Medien förderten diesen Aspekt, indem sie die Schauspielerin neben ihrem Gemüsebeet im Garten fotografierten und sie Rezepte für ungarisches Gulasch zum Besten geben ließen (Bruns 2009: 56). Auch in *Die Frau meiner Träume* spielt Röck diese Doppelrolle des Revuestars und der Hausfrau, der ‚Sexbombe‘ im durchsichtigen Kleid und des ‚Kumpels‘ im Arbeitsanzug. Diese bewunderte, begehrenswerte Frau wird am Ende sogar von einem Mann gebändigt, dem sie sich unterwirft: Sie wird zur Ehefrau (vgl. das Hochzeitskleid am Ende des Films) und zur Hausfrau (vgl. das Servieren im Dirndl). Diese Doppelung ist für den männlichen Rezipienten besonders begehrenswert: Die gebändigte Diva, die zur nicht berufstätigen Haus- und Ehefrau geworden ist, macht keine Angst, da sie ihrem Ehemann nicht überlegen ist und keinen Wirkungskreis außerhalb des Hauses hat. Gleichzeitig haftet ihr aber immer noch die frühere Berufstätigkeit als Revuestar an, also etwas, das den Reiz des Verbotenen hat. Darüber hinaus verkörpert die gezähmte Diva auch immer noch die ihr eigene Erotik, derer sich der Mann erfreuen kann. Und nicht zuletzt verkörpert sie symbolisch die Unterwerfung der Frau unter die männliche Herrschaft. Mit dem doppelten Frauenbild von Star und Hausfrau konnten sich vor allem die männlichen Rezipienten identifizieren, sie konnten für die schöne Marika Röck schwärmen und sie sich in dem Bild der Ehefrau zu eigen machen und dabei imaginäre Siege genießen.¹¹

¹¹ Speziell in Deutschland wurde dieser Aspekt noch durch das Exotische verstärkt, wodurch die Starsseite besonders begehrenswert wurde. Marika Röck hat zeitlebens mit einem deutlich erkennbaren Akzent gesprochen, und ihre ungarische Herkunft wurde sowohl in zahlreichen ihrer Filme als auch in ihrer Medienpräsentation stets betont. Das Ungarische war vertraut genug, um integrierbar in das eigene Selbstkonzept zu sein und keine Ängste auszulösen. Das Exotische war aufregend, konnte Phantasien entfachen und im biederen NS-Deutschland eine Bereicherung und den Kitzel des Verbotenen darstellen. Das Ungarische war hierfür

5. Schlussbemerkungen

Die Rezeption von *Die Frau meiner Träume* in der Sowjetunion nach 1945 stellt insofern eine besondere Form des kulturellen Transfers dar, als dieser Film und seine Hauptdarstellerin Marika Röck eine große und lang anhaltende Begeisterung beim sowjetischen Publikum auslösten und einen starken Einfluss auf das öffentliche Bewusstsein ausübten, obwohl es sich um einen Film aus dem verfeindeten NS-Deutschland handelte. Der Film war auf sozialpsychologischer Ebene bedeutsam, da er eine hohe psychische Entlastungsfunktion für weibliche und männliche Rezipienten gleichermaßen hatte. Und dies betrifft nicht nur den eskapistischen Charakter dieses leichten Unterhaltungsfilms und die besonderen Eigenschaften der Lebensfreude ausstrahlenden Marika Röck, sondern auch, wie dargestellt, die verschiedenen Facetten des durch die Hauptdarstellerin verkörperten Frauenbildes. Solche Vorgänge, welche die Menschen für eine Weile psychisch von den Normen entlasten, haben einen hohen gesellschaftlichen Nutzen, da sie Kräfte mobilisieren und dazu beitragen, dass die Wirklichkeit besser ausgehalten werden kann. Die von *Die Frau meiner Träume* geleistete kollektive psychische Entlastung wurde in der Sowjetunion aufgrund der politisch repressiven Situation sogar noch länger psychisch ‚gebraucht‘ als in Deutschland.

Literatur

- Belach, Helga (Hrsg.) (1979): *Wir tanzen um die Welt. Deutsche Revuefilme 1933-1945*. München.
- Bruns, Jana F. (2009): The Queen of Revue Films. Marika Röck. In: Dies. (2009): *Nazi Cinema's New Women*. Cambridge. 53-107.
- Bulgakova, Oksana (2003): Deutsch-russische Filmträume. In: Choroschilow, Pawel / Harten, Jürgen / Sartorius, Joachim / Schuster, Peter-Klaus (Hrsg.) (2003): *Berlin-Moskva. Moskau-Berlin. Chronik 1950-2000*. Berlin. 199-203.
- Erochin, Aleksej (1989): Devuška moej mečty za koljučej provolokoj. Intervju s Levom Razgonom, in: *Sovetskij ekran*, 14, 1989; 14-15.
- Müller, Robert (1997): Temperament und Tempo. Marika Röck und der deutsche Revuefilm. In: Koebner, Thomas (Hrsg.) (1997): *Idole des deutschen Films. Eine Galerie von Schlüsselfiguren*. München. 293-303.

geradezu prädestiniert, da es einerseits als exotisch wahrgenommen wurde („Puszta, Paprika, Pferde, wilde Weiten“), andererseits aber die Ungarn in der NS-Ideologie als Arier galten.

- Okudžava, Bulat (1988): *Devuška moej mečty. Avtobiografičeskie povestvovanija*. Moskva.
- Okudshawa, Bulat (1991): Frau meiner Träume. In: Ders. (1991): *Frau meiner Träume. Wahre Geschichten*. Übersetzung aus dem Russischen von Jürgen Schlenker. Berlin. 5-28.
- Rökk, Marika (1993): *Herz mit Paprika. Erinnerungen*. Aufgezeichnet von Elvira Reitze. München.
- Scholz, Sylka / Willms, Weertje (2008): Männlichkeiten und Geschlechterarrangements in Osteuropa nach 1989, in: *Zeitschrift für Frauenforschung und Geschlechterstudien*, 26(3+4), 2008; 88-102.
- Tschevtajkina, Natalja (2008): Wissenschaftler, Genossen und Faschisten. Das russische Deutschenbild im 20. Jahrhundert. In: Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst e.V. (Hrsg.) (2008): *Unsere Russen unsere Deutschen. Bilder vom anderen 1800 bis 2000*. Leipzig. 64-77.
- Zalesskij, Vadim (1999): Primadonna Rejcha, in: *Zavtra*, Nr. 34, 24. August 1999; 299.

Internetseiten

Online im Internet:

<http://www.youtube.com/watch?v=xdVikOsB1zw&feature=fvst> [eingesehen am 30.03.2012].

Wikipediaeintrag zu Marika Rökk. Online im Internet:

<http://ru.wikipedia.org/wiki/%D0%B8%EA%EA,%CC%E0%F0%E8%EA%E0> [eingesehen am 30.03.2012].

Online im Internet:

<http://www.youtube.com/watch?v=xdVikOsB1zw&feature=fvst> [eingesehen am 30.03.2012].

Information zum Film „Frau meiner Träume“. Online im Internet:
<http://www.kino-teatr.ru/kino/movie/euro/34155/annot/> [eingesehen am 30.03.2012].